

GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

für Nagybestereker mit Zusendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 2 Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzufenden. — Einzelne Nummern 20 H.

Inserte

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigst berechnet. — Ähnliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Pränumerationen-Einladung auf das III. Quartal 1907 des Gross-Beckskereker Wochenblatt.

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende Juni abgelaufen, diese rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzufenden, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationen sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration

„Gr.-Beckskereker Wochenblatt.“

Neue städtische Einnahmsquelle.

Nagybestereker, 28. Juni 1907

Der Leiter der elektrischen Anstalt, Julius Beck, wird dem Gemeinderathe einen beachtenswerthen Antrag unterbreiten.

Das Projekt besteht in der intensiven Ausnützung der Anstalt, in der Weise, daß der hier produzierte Strom in die gegen Töröbceze zu gelegenen Gemeinden geleitet, dort öffentliche und Privatbeleuchtung vermittelt. Das Projekt umfaßt vorerst die Gemeinden Serb- und Nemetelemér, Melencze, Kumán, Töröbceze—Aracs, eventuell Obece. Julius Beck baut seinen Plan auf 5000 Lampen aus, die von hier aus gespeist, in den Gemeinden Beleuchtung vermitteln sollen. Die Entfernung, den Leitungsbau betreffend, beträgt nicht mehr als 35 Kilometer, und die Einstellung von 5000 Lampen ist in 1—2 Jahren zu erwarten.

Zu dem Zwecke sind zwei Alternativanträge proponiert: Der eine will, daß Nagybestereker nicht nur die Fernleitung sondern auch das Netz der einzelnen Gemeinden herstelle, so daß die Stadt als Privatunternehmer mit den berührten Gemeinden in Geschäftsverbindung tritt. Die zweite Alternative will, daß Nagybestereker bloß die Fernleitung herstelle, die Gemeinden aber ihr eigenes Netz schaffen, von Nagybestereker den nöthigen Strom kaufen, denselben ihren Bewohnern weiterverkaufen und auch für ihre öffentliche Beleuchtung selber sorgen.

Laut Projekt ist die letztere Alternative die Basis der Vorlage, weil dadurch die Gemeinden für die Vermehrung ihres Stromkonsumes interessiert sind. Und wenn in einzelnen Gemeinden die Unternehmungslust fehlen sollte, würde sich bald ein Privatunternehmer finden der das Netz baut, und bezüglich des Stromes mit der Nagybestereker Anlage in Vertragsverbindung tritt.

Nagybestereker soll also nur die Fernleitung besorgen, auf eigene Kosten, den Strom aber an die Gemeinden oder Privatunternehmer an der Grenze der Gemeinde abliefern.

Das Projekt stützt sich auf folgende Kombination die die Wahrscheinlichkeit für sich hat: Nemet- und Szerbelemér bedingt 850, Melencze 1400, Kumán 600, Töröbceze 2300, zusammen 5050 Lampen.

Die Fernleitung sammt allem was drum und dran hängt kostet 160.000 Kronen. Bei Vermehrung des Konsums resp. der Lampen genügt diese Fernleitung ebenfalls, nur müssen dann die Transformator-Stationen erweitert werden.

Wenn Nagybestereker nun diese Summe — 160.000 Kronen — auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einer Anleihe aufnehmen würde, u. zw. gegen 5—6%, so würde das Kapital mit 9000 Kronen das Budget der hiesigen elektrischen pro Jahr Anstalt belasten.

Der Strombedarf mit 150.000 Kilowattstunden kostet 12.000 Kr. Selbsterzeugung. Erhal-

Feuilleton.

Die Aurr.

(Eine Episode aus dem Beamtenleben.)

Von Viktor Hákos.

Seit meiner Studienzeit bin ich Staatsbeamter, glücklicherweise nicht einer von der schlimmsten Sorte.

Die Stelle im Ministerium ist mir in den Schoß gefallen, weil mein Vater gerade in dem Bezirk über zweihundert Stimmen verfügte, welcher so lebenswürdig war dem Minister ein Mandat zu übertragen.

Doch mein Avancement ging sehr langsam von statten. Wir waren viele, die für eine Beförderung vorgemerkt waren, aber es waren leider einige darunter, deren Väter über dreihundert Stimmen, ganze Bezirke ja sogar ganze Komitate verfügen konnten.

Nichts destoweniger war ich nicht unzufrieden. Ich konnte von meinem Gehalt recht anständig leben, weil mein Smoking und Frack immer in Ordnung und ich somit in den Jours immer meinen Mann stellen konnte.

Im Winter kostete mich das Abendessen keinen rothen Heller. Bogaischerln, Sandwichs, Bismarckbrot war meine tägliche Kost, in Gesellschaft mehrerer Schalen Thee. Die im Ministerium angestellte Jugend hielt zusammen und hielt zu Beginn der Saison eine Sitzung ab, in der gewöhnlich die Rollen vertheilt wurden. Die wohlhabenderen jungen Leute nahmen auch an den bescheidensten Jours theil. Uns wurden jene Familien überlassen, die Schinken und kaltes Roastbeef aufstischen.

Dieses angenehme Leben nahm jedoch durch meine Erkrankung eine traurige Wendung.

Sonderbar! Ich war ja schon sehr oft in meinem Leben nervös gewesen. Auch Magenbeschwerden hatte ich schon gehabt, namentlich, wenn ich auf nüchternen Magen fünfundszwanzig bis dreißig Sandwichs versetzt hatte. Aber sonst war ich gesund wie ein Fisch im Wasser.

Plötzlich wurde ich krank! es war keine Nervosität, ich hatte auch keine Magenbeschwerden und doch sagte der Arzt, ich hätte ein nervöses Magenleiden.

Ich that, was ich als kleiner Beamter mich niemals getraut hätte zu versuchen; ich verlangte einen Urlaub.

Meine Kollegen lachten mich aus. „Probier's nur, es kann Dir nicht nützen und nicht schaden“, sagten sie mir. Daß ich wegen eines nervösen Magenleidens Urlaub bekomme, war ganz und gar ausgeschlossen. Man wußte ja, daß das Ganze nur auf Emsibildung beruht.

Doch ich ließ mich nicht abschrecken und reichte mein Gesuch ein.

Am nächsten Tage stürzte der Diener mit der Botschaft zu mir herein, der Minister wünsche mich zu sprechen.

Dieses Glück hatte ich noch niemals, und so läßt es sich denken, daß ich über Hals und Kopf zum Minister eilte.

Es war Audienztunde, und es warteten viele Leute im Wartezimmer. Nichts destoweniger wurde mir sofort Einlaß gewährt.

Der Minister erhob die Hand, in welche meine Zukunft gelegt war und drückte meine Rechte.

„Sie verlangen Urlaub?“ fragte er, mich theilnahmsvoll missternend.

„Ich bin so frei . . .“

„Und wirklich haben Sie ein nervöses Magenleiden?“

„Ja, Excellenz!“

„Wie sind Sie dazu gekommen?“

„Ich habe keine Ahnung.“

„Und was sind die Symptome?“

„Exzellenz zweifeln vielleicht . . .“

„Ach nein, ich interessire mich dafür.“

„Ich kann nicht essen.“

„Auch ich nicht.“

„Ich kann nicht schlafen.“

„Auch ich nicht.“

„Ich kann nicht arbeiten.“

„Auch ich nicht.“

„Infolgedessen bin ich sehr nervös, und habe weder bei Tag noch bei Nacht Ruhe.“

Der Minister erhob sich, ging einigemal auf und ab und sagte dann:

„Ja, das ist ein nervöses Magenleiden. Daran leide auch ich.“

„Wie Excellenz?“

Der Minister nickte traurig mit dem Kopfe.

So ist es, junger Freund. Als Minister habe ich mir dieses Leiden zugezogen. Es ist sicher, daß ich ein ganz anderes Leben führe, als Sie und doch habe ich es bekommen. Machen Sie sich, junger Freund, keine besondern Hoffnungen. Sie werden niemals gesund werden . . .“

„Wie, ich bekomme also keinen Urlaub?“

„Aber ja, ich wollte Sie nur darauf aufmerksam machen, daß alles vergebens ist. Sie werden ihr Leben lang dieses schwere Joch schleppen . . .“

„Ich möchte aber doch einen Versuch machen.“

„Das können Sie thun . . .“

Und während die Leute draußen ungeduldig

23

tung und Neuerungen verzehren 5500 Kron., ein Monteur der ständige Aufsicht ausübt, bekommt 2000 Kronen jährlich, die Gesamtauslagen wären also jährlich 28.500 Kronen, sammt Annuitäten und Interessen. Die obigen 150.000 Kilowattstunden entsprechen 100.000 abgegebenen Stunden, jede Hektowattstunde abgegebenen Stromes entspricht 285 Heller Selbstkosten.

Bei diesem Geschäft will Nagybekerker in erster Linie verdienen, aber es dürfte in Erreichung dieses Zieles nur so weit gehen, daß auch die Gemeinden ihr Investitionskapital fruchtbar machen können. Das Projekt präliminiert die Kosten der Beleuchtungsneze u. zw. in Nemet- und Szerbelemér auf 30.000 Kronen, Melence 45.000 Kr., Kumán 22.000 Kr., in Töröbcsé—Aracs auf 60.000 Kr. Die Einnahmen pro Lampe und Jahr 12 Kr. Wenn nun die Gemeinden der Stadt für Strom pro Kilowattstunde 38 Heller zahlen, so haben die Gemeinden Nemet- und Szerbelemér unentgeltliche öffentliche Beleuchtung, Melence gewinnt außer der kostenfreien öffentlichen Beleuchtung 900 Kronen Ueberschuß, Kumán erhält ebenfalls keine öffentliche Beleuchtung kostenlos, Töröbcsé—Aracs kostenfreie öffentliche Beleuchtung und 2500 Kronen Ueberschuß.

Nagybekerker würde 10.000 Kr. Gewinn haben, bei 100000 Kilowattstunden, je 1 Stunde 38 Heller. Dieser Gewinn verbliebe nach Ableistung der Anleihe-Interessen und Annuitäten. Natürlich würde sich dieser Gewinn laut Projekt bei Erhöhung des Konsums umso mehr verdichten, weil dann nur die Erweiterung der Transformatoren Kosten verursachen würde. Die große Entfernung würde die Qualität des Lichtes nicht beeinträchtigen, die Spannung würde erhöht werden, was dann die gute Qualität des Lichtes auch in den Gemeinden garantiert.

Das ist der Inhalt des Antrages, den der Geschäftsleiter der elektrischen Anlage dem Gemeinderat vorlegen will. Ob die Stadt ein solches Geschäft inaugurieren soll und darf, das dürfte erst zu beurteilen sein, wenn die klaren Äußerungen der interessierten Gemeinden vorliegen werden.

Vorerst müssen diese abverlangt werden, dann erst kann die Stadt einen Standpunkt einnehmen. Wir unsererseits hätten es für praktischer gehalten, den Antrag erst dann einzureichen, wenn die Gemeinden ihre diesbezügliche Bereitwilligkeit kund gegeben und ihre Bedingungen vorgelegt hätten, dann hätte der Gemeinderat sofort berechnen können: Nutzen, Risiko und auch die prinzipielle Frage: ob die Stadt als Geschäftsmann auftreten soll. Das Verhandlungsergebnis mit den Gemeinden würde die beste Basis der Berathung geben, die Aussicht auf Gewinn gehoben haben. Bis zur Vorlage dieser Resultate kann meritorisch zur Sache Stellung nicht genommen werden.

Wochenrevue.

Budapest, 27. Juni 1907.

So hätten wir denn schon die erste Hälfte des Jahres hinter uns, sechs schwere ereignisvolle Monate, und der Sommer, welcher in der Politik gewöhnlich der Ruhe geweiht ist, läßt uns wenig Ruhe und Frieden hoffen. Die kroatische Obstruktion liegt bereits in der Agonie und noch diese Woche dürfte der Friede wahrscheinlich zustande kommen, doch steht noch die Verwirklichung großer politischer Fragen bevor, bei welchen ein heißer Kampf schwer zu vermeiden sein wird.

Außerdem sind auch mehrere Uebel, sozusagen Krebsgeschäden vorhanden, welche die Lebenskraft des Landes zerstören und welche der Sanierung harren. Ein solcher Krebsgeschaden ist die Auswanderung, welche immer größere Dimensionen annimmt und zu deren Flußrichtung genug ist zu bemerken, daß während der letzten zehn Jahre anderthalb Millionen Menschen das Land verlassen haben. Regierung und Gesellschaft standen lange Zeit rath- und thatlos diesem größten Uebel gegenüber, doch beginnen sich dieselben in neuester Zeit in der Lösung dieses schwierigen Problems zu überbieten. So berief auch diese Woche der Landesverband der Fabrikindustriellen in dieser Angelegenheit eine Enquete zusammen, an welcher sich die Vertreter der Ministerien, der öffentlichen Behörden und volkswirtschaftlichen Interessenten beteiligten. Wenn auch diese Enquete kein praktisches Resultat zeitigte, so wird sie doch als ein lauter Notruf ertönen und das Land zum Schutze gegen die Auswanderung anspornen.

Daß aber die politischen und auch sozialen

Zustände anderswo nicht viel glänzender, ja sogar noch bei Weitem schlechter sind als bei uns, davon zeigen die Nachrichten aus Portugal, dessen Königs- thron in allen Fugen kracht, wo das Volk in allen Landestheilen zu den Waffen greift und die Revolution an der Schwelle steht; ferner die Wunzerevolution in dem reizenden Südfrañreich, wo die grünende feuerspendende Traube verlassen, der fürsorgenden Hand ihres Pflegers entbehrt, welcher statt zur Haue zur Mordwaffe greift und der Rebenstock mit Menschenblut gedüngt wird. Bei uns stehen die Erntearbeiten vor der Thür, welche sehr leicht zur Quelle von derlei Ereignissen werden können. Mögen alle Diejenigen, welche einen Einfluß auf unser friedliebendes Volk haben, daselbe vor derlei Schreckensthaten bewahren.

Süd-Ungarn.

Pfarrerinstallation. In Perjámos hat Sonntag in feierlicher Weise die Installation des neuernannten Pfarrers Franz Kuhn, stattgefunden. Den Installationsakt vollzog Prälat-Domherr Dr. Ladislaus Kun. Vor dem der Installationsfeier vorangehenden heil. Messopfer hielt der neue Pfarrer eine schwingvolle und erbauende Festpredigt, welche auf die Gläubigen einen tiefen Eindruck machte. Der Installationsfeier wohnten die Honoratioren, die Behörden, die Vereine und der Lehrkörper von Perjámos bei.

Auszeichnung eines Lehrers. Wie bereits gemeldet, wurde der Lehrer an der Nagybekerker Schule Georg Knezevics für seine erfolgreiche Thätigkeit im Unterrichte der ungarischen Sprache, vom Torontaler Kulturverein mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet. Diese Auszeichnung sollte nun dieser Tage Knezevics vom Bürgermeister der Stadt Nagybekerker feierlich überreicht werden, doch ersuchte derselbe den Bürgermeister, jedwelche Feierlichkeit bei der Ueberreichung zu vermeiden. Demzufolge wird nun das Ehrendiplom dem Ausgezeichneten einfach zugesendet werden.

Auszeichnung von Handelsangestellten. Der Handelsminister hat behufs Steigerung des Eifers und Anreizung zum guten Betragen der Handelsangestellten den Beschluß gefaßt, solche Angestellte, die längere Zeit bei einer Firma thätig sind und außergewöhnlichen Fleiß und Arbeitsfreude bekundet haben, einer Anerkennung oder Auszeichnung theilhaftig werden zu lassen. Diese Auszeichnung wird aus einer Geldprämie, einem ministeriellen Anerkennungsdiplom und in besonderen Fällen aus einer von allerhöchster Stelle herstammenden Dekorierung bestehen. Mit der Unterbreitung der bezüglichen Vorschläge wurden die Handels- und Gewerbekammern betraut. Die Temesvárer Kammer hat daher die Evidenzhaltung der in Betracht kommenden Angestellten ihres Bezirkes zu kennen. Die Evidenzhaltung verfolgt den Zweck, einerseits die Kammer in die Lage zu versetzen, mit jenen Angestellten bekannt werden zu können, die der Auszeichnung würdig sind, andererseits die Etablissements von der Anmeldung von Fall zu Fall zu verschonen. Es ergeht demnach seitens der Temesvárer Kammer an die Handelsfirmen der Komitate Temes, Torontál und Krassó-Szörény der Aufruf, ihr bis 31. Juli l. J. die Namen jener ihrer Angestellten mitzutheilen, die wenigstens seit fünfundsanzig Jahre ununterbrochen im Dienste der Firma stehen (Lehrjahre werden eingerechnet) und die sich zur Auszeichnung durch Fleiß und musterhaften Lebenswandel verdient gemacht haben. In der Anmeldung ist der Tag der Anstellung, die Eigenschaft der Verwendung und das derzeit bezogene Gehalt anzuführen. Die Anmeldung solcher Angestellten, die noch nicht 25 Jahre bei der Firma thätig sind ist überflüssig.

Neue Bizinale in Südungarn. Der Handelsminister hat den Budapester Unternehmern Nikolaus Paulovics und Ladislaus Solti zum Baue einer Bizinale von Kéjél bis Binga und von Binga bis Nemetzentpéter mit Normalgeleisen und Dampftrieb die Konzession für die Dauer eines Jahres erteilt.

Südungarische Pilgerfahrt nach Maria-Zell. Pfarrer Johann Pallank in Mórkin ladet zu einer Pilgerfahrt nach Maria-Zell ein. Beginn der Wallfahrt am 21. August l. J. über Nagybekerker—Budapest—Wien—St. Pölten—Lilienfeld per Bahn, von hier per Wagen über Türnitz—St. Annaberg—Wienerbrunn—Maria-Zell. Die Fahrt hin und retour kostet sammt Wagenfarte 52 Kronen. Die Fahrkarte ist 45 Tage gültig. Die Fahrt kann nach Belieben unterbrochen werden. Anmeldungen beim obengenannten Pfarrer sind bis 10. August erbeten.

warteten, war der Minister so liebenswürdig, alle Symptome seines Leidens aufzuzählen.

Ich frohlockte. Das nervöse Magenleiden war der Faden, der mich an den Erzellenzherren knüpfte. Wir sprachen davon, wie von einem gemeinschaftlichen Freund. . . Der gute Gott thut doch nichts umsonst und in seiner Hand entspringt auch dem Unglück unendlicher Segen.

Ganz stolz begab ich mich in mein Zimmer: ich hatte ja etwas, was im ganzen Ministerium nur noch der Minister hatte; es war nicht eitel Rang, auch nicht ein vergänglichlicher irdischer Schatz (wie ein hohes Gehalt), nicht Popularität oder allgemeine Werthschätzung, sondern ein nervöses Magenleiden.

Am nächsten Tage ließ mich der Minister wieder rufen und erkundigte sich, wie ich diese Nacht zugebracht habe. Als ich, ohne viel Federlesens zu machen, dantesd gestand, daß ich die Nacht elend verbracht habe, spiegelte sich auf seinem Gesicht eine schwache Schadenfreude. Er dankte nicht, aber auch er hatte die Nacht elend zugebracht.

„Schauen Sie, Lászka, ich gebe Ihnen noch mehr als Urlaub. Ich gebe Ihnen ein Empfehlungsschreiben an meinen Arzt.“

„Zu demselben, der den Erzellenzherren nicht kurrieren konnte?“

„Zu demselben. Er behandelt jetzt nach einem neuen Heilverfahren.“

„Erzellenz haben schon einen Versuch gemacht?“

„Nein, lieber Lászka. . . Es ist noch von niemanden erprobt worden. . . Sie werden der erste Patient sein. . . Sie werden auf dem Felde der Wissenschaft eine leuchtende Fackel sein. . . Sie werden auch noch in späteren Jahrhunderten zitiert werden. . .“

Vom Glück ganz vernichtet, stand ich da, und ich erholte mich erst, als der Minister forschte:

„An der Kassa beheben Sie mit dieser Anweisung zweihundert Kronen. Sie verdienen diese außergewöhnliche Unterstützung. Sie hatten ja noch niemals Urlaub. . .“

Ueberglücklich taumelte ich hinaus. Am nächsten Tage meldete ich mich beim Arzt. Am dritten Tage hatte die Kur begonnen.

Das Heilverfahren war nicht sehr amüsan. Um sechs Uhr wurde ich aus dem Bette gerüttelt und in kalte Decken gehüllt. So mußte ich zwei Stunden lang liegen. Kaum war ich in Schweiß gerathen, wurde ich mit Eiswasser begossen, und so wurden meine Glieder wieder starr. Dann wurde ich wieder mit trockenen Tüchern gerieben, bis mir das Blut herausspritzte, dann wurde eine Wagenmassage vorgenommen. Zwei zu diesem Zweck abgerichtete Ringkämpfer bearbeiteten mich so sehr, daß ich mich zwei Tage lang nicht rühren konnte.

Die Erzellenz besuchte mich oft; wir gingen täglich zusammen spazieren und er erkundigte sich sehr eingehend über die Wirkung der Kur.

Die Wirkung war brillant. Nach Verlauf eines Monats schlief ich wie ein Murmelthier, als wie ein Bürstenbinder. Mein Glück wurde auch dadurch noch gesteigert, daß ich indessen ein Liebling des Ministers geworden war. Das nervöse Magenleiden hatte den Grundstein zu meiner Karriere gelegt.

Nach beendetem Urlaub lehrte ich wie ein siegreicher Heerführer, mit heiler Haut, als Freund des Ministers ins Amt zurück.

Der Minister stürzte sich mit geschlossenen Augen in den Strudel der neuen Kur und machte alle Qualen durch, die ich ertragen mußte. Allein, er war nicht so glücklich wie ich.

Und er ist von seinem Leiden nicht bereit worden!

Mürrischer als zuvor lehrte er ins Amt zurück. Von meiner Existenz hat er niemals mehr Notiz genommen.

Der einzige Faden, das nervöse Magenleiden, war entzweierteissen.

Traurig, aber gesund sentte ich den Kopf über den Schreibtisch. Wäre ich nicht kurrirt worden, so könnte ich schon Ministerialrath sein.

Priesterweihe. In der Seminartische hat Auxiliarbischof Josef Németh den absolvirten Theologen Gustav Bartos, Johann Rindl, Peter Weber, Josef Leimeter und Peter Toth die Weihe zu Subdiakonen, Donnerstag zu Diakonen ertheilt, Samstag wurden dieselben zu Priestern geweiht.

Ernennung. Der Justizminister hat den Vizeminister am Pancsovaer Löw. Gerichtshofe Dr. Johann Becker zum staatsanwaltschaftlichen Beirathen in den Sprengel der Pancsovaer Löw. Staatsanwaltschaft ernannt.

Gegen den Alkoholismus. Der Nagybentmüllöser Oberschlichter hat folgende Verordnung an sämtliche Gemeinden des Bezirkes erlassen: An sämtliche Gemeindevorstellungen Behufs Eindämmung der allgemeinen Verbreitung des Alkoholismus fordere ich Sie auf, die Gemeindevorstellungen möge einen Beschluß dahin fassen, daß an Sonn- und Feiertagen die Gasthäuser geschlossen zu halten sind. Der diesbezügliche Beschluß ist innerhalb 8 Wochen meinem Amte zu unterbreiten.

Von der Erzsébetlaker Entwässerungsgesellschaft. Der Ackerbauminister hat in die den Ministerialkommissär Johann Siebán zugewiesene Gutachtungskommission der Tor.-Erzsébetlaker Binnenwasserablenkungsgesellschaft, den Wirtschaftsbekanntem der gräf. Darmoncourt'schen Domäne in Ecsta, Jakob Koch, zum ord. Mitglied ernannt.

Ein neues Geldinstitut. Der neugegründete Spar- und Kreditverein als Genossenschaft für Uppés und Umgebung, der am 12. d. M. seine gut besuchte, konstituierende Generalversammlung abgehalten, und am 20. Mai l. J. die ersten Einzahlungen entgegennahm, besitzt heute bereits 528 Mitglieder mit 5085 Anteilen, und erfreut sich fortwährend eines recht lebhaften Zuspruchs von Seite neuer Anteilnehmer. Durch die zahlreiche Beteiligung aus Uppés und Umgebung, ist diesem jüngsten, dritten Geldinstitute mit dem Sitze in Uppés nicht allein der Bestand, sondern auch dessen beste Prosperität gesichert.

Namensänderung. Der Minister des Innern hat gestattet, daß der Németséskler minderjährige Injasse David Beer, seinen Namen auf „Balla“, der minderjährige Alibunärer Injasse Ladislaus Csereklák auf „Székely“ umändere.

Entdeckung eines neuen Eisenwerkes. Im Krassó-Szörényer Komitate wurde ein mächtiges Eisenwerk entdeckt, welches kolossale und unerschöpfbare Massen Kohleisen enthält. Das Gebiet erstreckt sich über die Gebirge der Gemeinden Ruzs, Pajana, Delinesty und Spadia. Die Staatsbahnverwaltung wird das auszubeutende Eisen in die Hüttenwerke nach Resizza transportieren und eine Werkbahn von Resizza über Tirnova bis Delinesty errichten.

Selbstmord einer Kindergärtnerin. Wie aus Alibunár gemeldet wird, hat sich dortselbst die Kindergärtnerin Rosa Hamburger, ein junges hübsches Mädchen, mit Arsenik vergiftet. Das Motiv der Verzeihungsthat ist unbekannt. Das Begräbniß hat Montag unter großer Theilnahme stattgefunden.

Tod durch einen Fliegenstich. Man schreibt aus Temesvár: Die 22 Jahre alte Tochter Anna des Tagelöhners Andreas Probitz wurde dieser Tage am rechten Arm von einer Fliege gestochen. Obwohl der Arm sofort heftig anschwellte, wandten sich ihre Angehörigen an keinen Arzt, sondern versuchten eine Heilung mit verschiedenen Hausmitteln. Die Folge war, daß sich der Zustand des Mädchens immer mehr verschlimmerte. Als man es endlich in das Krankenhaus brachte, war jede ärztliche Hilfe vergebens. Die Blutergüsse waren bereits soweit vorgeschritten, daß selbst eine Amputation des Armes vergeblich gewesen wäre. Dienstag Nacht ist das Mädchen von ihren Qualen durch den Tod erlöst worden.

Das Kind verbrüht. In der Gemeinde Mošnica spielte dieser Tage das 15 Monate alte Töchterchen Rosa des Dekanomen Josef Murány in der Küche am Kochherde. Plötzlich barst ein mit siedender Suppe gefülltes Gefäß, durch dessen Inhalt das Kind übergoßen wurde. Das Mädchen erlitt so schwere Brühwunden, daß es denselben erlag.

Sturz vom Wagen. Am Hottter der Gemeinde Szaláháza war Sonntag Nachmittag der 70 Jahre alte Landwirth Peter Fingerhut damit beschäftigt, Alee einzuführen. Während der Fahrt in die Gemeinde stürzte er an einer abschüssigen Stelle so unglücklich vom hochbeladenen Wagen, daß er schwere Verletzungen erlitt.

Eine hartnäckige Selbstmörderin. Man schreibt aus Temesvár: Die 50 Jahre alte

Arbeiterin Anna Zsach öffnete sich in selbstmörderischer Absicht an beiden Armen die Pulsadern, nachdem ihr Gatte vor Jahresfrist nach Amerika ausgewandert und sie mit ihren drei Kindern in der größten Noth zurückgeblieben war. Im Krankenhaus, wohin man die Frau brachte, leugnete sie die Absicht eines Selbstmordes und gab an, daß sie sich nur zur Ader lassen wollte, nachdem ihr Nachbarsleute mehrermale plausibel gemacht hatten, ihre Kränklichkeit werde durch Vollblütigkeit verursacht, sie aber keinen Arzt fand, welcher ihr zur Ader lassen wollte. Die Frau erholte sich bald von dem großen Blutverlust und wurde Montag geheilt aus dem Krankenhaus entlassen. Dienstag Nachmittag begab sie sich in ihre Holzkammer und erhängte sich mittelst einer Wäscheleine. Als die im Hause wohnende 11 Jahre alte Irma Schneider an der Kammer vorüberging, erblickte sie die Leiche und schlug Lärm. Nachbarsleute eilten herbei und schnitten die Lebensmüde ab, allein schon zu spät, denn der Tod war bereits eingetreten.

Zsombolya. Mit der Erweiterung des hies. Spitales wird demnächst begonnen werden. Es wird der Haupttrakt des Gebäudes um ein Stockwerk erhöht. — Der Finanzminister hat den Zsombolyaer Steueramtsadjunkten Ladislaus Jambor zum Steueramtsadjunkten ernannt. — Verlobt haben sich: Anton Vig mit Elisabetha Juhász, Johann Geiß mit Gertraud Weißmann. — Getraut wurden: Ludwíg Singer mit Olga Weiß, Johann Burger mit Katharina Tauschel (Wien), Josef Koch mit Gertraud Kourab, Karl Köller mit Maria Malczek (Wien). — Gestorben sind: Emerich Gago, Hugo Wild, Johann Schuur, A. Lutgen, Peter Dolwig.

Versehen. Dieser Tage fand im hies. Mayering'schen Institute die letzte Schlußprüfung statt, da das Institut, welches viele Jahre hindurch erplichlich wirkte, nun aufgelöst wird, da die Inhaberin desselben infolge ihres geschwächten Augenlichtes in den Ruhestand tritt. — Zum Arzten der Bezirkskrankenanstalt wurde mit Stimmenmehrheit Dr. Oktavian Prohászka gewählt. — Verlobt haben sich: Zsiva Nadat mit Draga Nadat, Johann Schröder mit Julianna Köczger. — Getraut wurden: Doktor Mag Endrödi mit Klara Ohrenstein. — Gestorben sind: Aloisia Dhwald, Josefa Leberer, Johann Schiffer, Magdalena Dahn, Franz Schöpfling, Vera Jovanov, Milka Nadat, Agnes Botor, Agnes Hegedüs, Mita Novakov, Theodor Sartadi, Zsita Dubits, Mita Javitsin, Zsuzsanna Fintzilov, Miska Benicza, Franz Waltner, Adam Kloss, Anna Weissenburg, Anna Seemayer, Rudolf Kipinger, Macza Jovanov, Szvetozar Stojanov.

Ragykifinda. Der Redakteur des hier erscheinenden „Torontali Közlöny“, Johann Kemény führte Witwe Marie Krézy, geb. Luthovay zum Traualtare. — Der in ganz Südbungarn bestbekannte Tanzlehrer Arpad Louis, ist im Alter von 34 Jahren gestorben. — Der Husar der hies. 12. Eskadron, Stefan Fekete, warf sich vor den heranbrausenden Zug, welcher ihn zermalmete. — Der 19jährige Burche Milan Butnit, entführte mit Hilfe seiner Freunde, die 14jährige Szaveta Zavin. Derselbe wurde verhaftet.

Pancsova. In Angelegenheit des Baues eines Justizpalais, sprach unter Führung des Obergepans Milan Baló eine Deputation beim Justizminister vor. Der Minister sagte seine Unterstützung zu und wird in 14 Tagen ein Organ des Ministeriums in dieser Angelegenheit nach Pancsova kommen. — An Stelle des krankheits halber resignierten Vizepräsidenten der röm.-kath. Kirchengemeinde Ferdinand German wurde Schulinspektor und hies. Handelschuldirektor E. Martin zum Vizepräsidenten gewählt. — Der Unterrichtsminister hat der hies. Volksbank, welche dem Hilfsfonde der Handelsschule 600 Kronen spendete, seinen Dank ausgesprochen. — Der Bankbeamte Peter Pavlovits, Bürgerlichschulprofessor Ladislaus Csinos, Oberleutnant Leo Franz, Bezirksgerichts-Unterrichter Desider Barga und Advokaturkandidat Georg Zárai haben auf der Donau in einem Rahne die Fahrt zur Mündung in Szulina angetreten und hoffen die 1550 Kilometer lange Strecke innerhalb 14 Tagen zurückzulegen. Die Rückreise erfolgt per Bahn.

Temesvár. Unser hochgeachteter Müllöser, der Grundbesitzer Franz Krohn begibt mit seiner Gattin geb. Aranka Groblos das Fest der silbernen Hochzeit. — Die Gattin des angesehenen Handschuhfabrikanten Ulrich Hinterseer geb. Anna Lehje hat sich mittelst eines Revolvergeschusses entleibt. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt und nimmt man an, daß Frau Hinterseer denselben im Momente plötzlicher Geistesstörung beging.

Gemeinderath.

In der am 1. Juli l. J. abzuhaltenden Generalversammlung des Gemeinderathes kommen folgende Gegenstände zur Verhandlung:

1. Komitatsbeschluß wegen Verkauf des Szapardovits'schen Hauses.
2. Verkauf der Defanka Brantov'schen Realität.
3. Lohnserhöhung der Pfasterpuger.
4. Bericht der Kommission für Konstituierung der Geschworenenfähigen.
5. Statut über die Sperrstunde der Kaufleute.
6. Kassarevision pro Mai und Juni.
7. Deckung der Gelderfordernisse pro Juni.
8. Bericht des Waisenstuhles wegen Anweisung des Waisengeldes der minderjährigen Kinder von Anna Bancs.
9. Bericht wegen Anschaffung des Brennholz-Bedarfes.
10. Offert wegen Lieferung der Kohlen.
11. Pensionsgebühr der Witwe Dr. Josef Grandjean.
12. Gesuch des penj. Bürgermeisters Johann Krétics um Erhöhung der Pensionsgebühr oder Bewilligung von Personalzulage.
13. Gesuch des penj. Kanzlisten Franz Parsányi um Erhöhung der Pension oder Bewilligung eines Heuerungsbeitrages oder Unterstüßung.
14. Gesuch des Ignaz Eckstein und Konjorten um Aufnahme der Gefälls-Angestellten in den Pensionsverband.
15. Abdankung des Samuel Kontoly von seiner Stelle als Mitglied der Rechnungsrevisions-Kommission und in Anhang dessen Wahl zweier missionsmitglieder.
16. Rauchfangkehrer-Arbeiten im II. Bezirke.
17. Ansuchen um Staats-Subvention zum Baue eines Sommertheaters.
18. Komplex-Abblüßungs-Angelegenheit des Konstantin P. Popovits.
19. Gesuch des Ludwig Bibel und Konjorten um Bewilligung, daß die Fiaker auch Komjortabel-Dienste ausüben dürfen.
20. Anschaffung einer neuen Schreibmaschine.
21. Spende für die Ueberchwemmtten in Rudolfsnad.
22. Zuständigkeit der Witwe Michael Szabados geb. Szekes.
23. Zuständigkeit des Josef Anton Molnár.
24. Zuständigkeit der mj. Anton, Emerich und Josef Balogi.
25. Zuständigkeit des Wilhelm Bienenfeld.
26. Robert Hölzl bittet, seine Heirathsgeldgebühr in Raten zahlen zu dürfen.
27. Eingabe des städt. Pshyhius Dr. Josef Weiterichan, um Ermiffion zum Berliner hygienischen und demographischen Kongreß.
28. Gesuch der Firma W. Guttman und Sohn um Befreiung von der Ufermauth und Rückerstattung der bereits eingezahlten Mauth.
29. Meldung des Bürgermeisters, betreffs Kohlenlieferung für die Stadt.
30. Gesuch des Schlagbrücken-Auffsehers Alexander Ruman um Gehaltserhöhung.
31. Urlaubsgejuch des Polizei-Leutnants Ludwía Berkes.
32. Registrator Karl Tröblich bittet um Verlängerung seinesurlaubes.
33. Urlaubsgejuch des Gefälls-Kassiers Welisar Krétics.
34. Urlaubsgejuch des städt. Kanzlisten Zvan Zavicsics.
35. Bericht der städt. Revisionskommission in Angelegenheit der Elektrizitäts-Schlufrechnungen pro 1906.

Eventuell noch einlaufende Gegenstände.

Notales.

Das Dampfbad (Telephon Nr. 118) ist täglich von 1/8 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen von Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/8 bis 1/8 Uhr Abends. Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad.

Peter und Paul. Heute begeht die röm.-kath. Kirche den ersten Feiertag des Sommers, das Namensfest der beiden Märtyrer-Aposteln Peter und Paul. Dieser Tag wird auch heuer mit herkömmlicher Festlichkeit begangen, indem Vormittag 10 Uhr ein feierliches Hochamt in der röm.-kath. Pfarrkirche stattfindet. Die übrigen Messen werden in der gewöhnlichen Sonntagsordnung abgehalten.

Ernennung. Obergepan Béla Borka ernannte Dr. Desider W a t t a y zum Hon.-Vizefiskal des Komitates.

Personalmeldungen. Feldpater Andreas Zsigmond weilte am 26. d. M. in unserer Stadt, ebenso Studien-Oberdirektor Dr. Robert Széle und Dr. Andreas Fekete, Rath des Piaristenordens.

Komitatskongregation. Lebhaft begrüßt von den in genügender Anzahl erschienenen Ausschußmitgliedern eröffnete Obergespan Béla Botka am 27. d. M. die außerordentliche Komitatskongregation. Vor der Tagesordnung widmete der Obergespan Worte warmer Empfindung über den Hingang des Komitatsauschusses Dr. Ladislaus Duka. — Tagesordnung: Der Torontaler Notärverein bittet, anlässlich des Krönungsjubiläums zwei Jahre Dienstzeit der Notäre in die Pension derselben einzurechnen. Antrag: Ablehnen, um den Fond nicht zu sehr zu belasten. Dr. Viktor Pollak ist für das Anliegen der Notäre. Hier kann nur maßgebend der Umstand sein, ob durch Gewährung der Pension nicht gefährdet würde. Da aber laut den Daten der Fond tragfähig ist, so ist er für die Bewilligung. Dr. D. Nagy und Vizegespan August Jankó traten auch für diesen Antrag ein. Dr. S. Karbós ist für den Antrag; Abweisen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Dr. Viktor Pollak angenommen. — Das Gesuch der Gemeinde Bogáros, wegen Herabsetzung der Weinverzehrssteuer, wurde abgelehnt. — Der Beschluß der Gemeinde Nyeröd, die Gemeindeprotokolle in rumänischer und deutscher Sprache zu führen, wurde aufgehoben. — Arbeitsruhe in den Gemeinden an Sonn- und Feiertagen: Stattgegeben, mit Ausnahme der dringlichen Angelegenheiten. — Das Gesuch der Gemeindevorstände, wegen Bewilligung von freier Fahrt und Diäten gelegentlich der Notärversammlungen, wurde zum Beschluß erhoben. — Der Bericht des Vizegespans über die Ueberschwemmungen im Komitate wurde mit dem zur Kenntniß genommen, daß dem Vizegespan August Jankó für seine thätige Mitwirkung zur Vinderung der Noth Dank und den Geschädigten 5000 Kronen Hilfe votirt wurde. — Das Budget der Gemeinde Oppova wurde mit 52% Gemeindevumlagen festgesetzt.

Königlicher Staatsanwalt. Der Justizminister disponirte zum Staatsanwalt beim hies. Gerichtshofe, den Vizestaatsanwalt in Szeged Dr. Georg Konnyovits.

Reichstagswähler. Behufs Zusammenstellung, resp. Einsprache gegen die Konstriptionslisten, hält der Komitatszentralauschuss am 6. Juli und den folgenden Tagen Sitzungen ab.

Nagybeckereker „Weißes Kreuz“. Die hiesige Filiale dieses Vereines konnte am 26. d. M. ihre Sitzung wegen Mangel an Theilnehmung nicht abhalten. Dieselbe findet nunmehr in 14 Tagen statt und wird dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschließen. Gegenstand bildet die Auflösung des Vereines.

Custozafeier. Am 24. Juni vor 40 Jahren, schlug Erzherzog Albrecht die große, ruhmvolle Schlacht von Custoza. An dieser Waffenthat nahm auch unser Hausr Regiment in mehreren Fällen rühmlichen Antheil und der Feldherr zeichnete daselbe, hervorhebend die wackeren Leistungen, vor der Front aus. Seit dieser Zeit begehrt unser Regiment alljährlich die Wiederkehr dieses in der Geschichte der 29er ruhmreichen Tages. Am 24. d. M. besuchten die Soldaten des hiesigen Bataillons ihre respektiven Gotteshäuser, um ein stilles Anbete zu verrichten. Nach dem Gottesdienste marschirte das Bataillon in die Kaserne zurück, wo dann der Mannschaft die Bedeutung des Tages erklärt wurde. Die Mannschaft bekam an diesem Tage ein Festmahl und genoss einen Ruhetag. Die Offiziere versammelten sich in der Offiziersmenage zu einem Festbankett, wofür es an schönen Trinksprüchen nicht fehlte.

Verwaltungslehrlern. Am 23. d. M. verkündete Vizegespan August Jankó das Resultat der Prüfungen pro II. Semester des Verwaltungslehrlern. Mit Auszeichnung bestanden: Ludwig Csányi, János Forberger, József Hajagos, Géza Kovács, Kálmár Kovács, Markus Krizós, Joltán Kun, József Müller. Einstimmig: Nikol. Albany, Peter Auberger, József Bartal, Wilhelm Bogár, Joltán Boros, Stefan Csik, Ladislaus Dobozsy, Sebastian Dupcsa, József Eichardt, Karl Gimann, Alexander Gábor, Stefan Grella, Adam Grünweig, János Gyöngyösi, Johann Leger, Emerich Nagy, József Schlier, Andor Somlyai, Bazul Staat, Johann Szabó und Alex. Szontagh. Mit Stimmenmehrheit: Leopold Beck, Johann Dabik, Julius Döögösch, Zacharias Gyure, Athanas Gavrilek, Julius Gyöngyösi, Béla Hegedüs, Johann Karfus, Alexander Kaurich, Béla

Klaushy, Karl Krotovay, Martin Kunst, Nikolaus Lauer, Mathias Malagurkfi, Géza Michels, M. Samson, Ludwig Szücs.

Erfahrungsvisten. Die Erfahrungsvisten müssen laut Verordnung des Honvédministers am 6. August zur Waffenübung einrücken.

Eisenbahn. Die hiesige Filiale des Eisenbahnverbandes hielt am 23. d. M. eine Ausschusssitzung ab. Die Besetzung der Stelle des Bezirkspräsidenten, erledigt durch die Demission Stefan Krumenacker's, welche provisorisch mit dem Sektions-Ingenieur Alex. Gera besetzt wurde. Derselbe ist sehr beliebt und man hofft von seiner Wirksamkeit das Beste. Das Reinerträgniß der Begabengyörgyer Partunterhaltung beträgt 191 Kr. 58 Hell. Dieser Reingewinn wird zur Subventionierung des Waisenhauses der Eisenbahner und zur Bildung einer Bibliothek verwendet. Es wurde nämlich die Schaffung einer volkstümlichen Bibliothek, zur Hebung des Bildungsgrades der Mitglieder vorzunehmen beschlossen. Für 5 Kinder von Mitgliedern wurden 5 Stipendien zu 20 Kronen gegründet, um die Schulung derselben zu erleichtern. Wir unsererseits legen die oberwähnte Bibliothek dem Publikum warm an's Herz, durch Bücherpenden wird der Zweck rasch erreicht werden.

Waisenhaussitzung. Unter Vorsitz ihres Präsidenten J. L. Franz hielt die Waisenhausskommission am 22. d. M. eine Sitzung ab, welche gut besucht war. Der Vorsitzende theilt mit, daß auf der Tagesordnung die vom Ministerium herabgelangten Statuten und die Modifikation der Hausregeln im Sinne der Ministerialverordnung stehen. Sodann verabschiedete J. L. Franz in warmen Worten der Anerkennung das mit Tod abgegangene eifrige Mitglied der Kommission, Dr. J. G. R. a. n. d. j. e. a. n. und diese Beileidkundgebung wird in Form eines Protokollauszuges der Witwe des Verbliebenen mitgetheilt werden. Alexander Szegfü verlas darauf die vom Minister verlangten Modifikationen der Statuten, die nach den Erklärungen des Vorsitzenden angenommen wurden. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde der Ausschuss mit folgenden 4 Mitgliedern ergänzt: József Balázs, Edmund Haidegger, Peter Galler, Stef. Steyer.

Serbische junge Lehrerinnen in Nagybeckereker. Mit den Klängen eines schönen Willkommenliedes empfangen, begrüßt vom serbischen Frauenverein, der gr.-or. Geistlichkeit, der serbischen Lehrerschaft und dem serbischen Kirchengesangsverein, trafen die Absolventen der serbischen Lehrersparandie am 22. d. M. in Nagybeckereker ein. Ambition und edler Ehrgeiz, ihre zukünftige Kulturpflicht voll und ganz zu erfüllen, strahlte aus den Augen der jungen Lehrerinnen, die unter der Leitung des Direktors Lyubomir Protic's, der Professorinnen B. J. J. i. m. o. v. i. t. s., M. G. o. l. i. t. s., R. P. a. v. l. o. v. i. t. s. und der Professorinnen M. M. i. l. i. c. e. v. i. t. s. und R. V. u. k. o. v. i. t. s. einen Studienausflug in unsere Stadt machten. Nach dem Willkommensliede begrüßte Erzpriester S. S. t. r. a. i. t. y die Gäste in herzlicher Weise. Die Gäste begannen nun sofort den Besuch der hiesigen Lehranstalten, sie nutzten die kurze Zeit ihres Hierweilens sehr gut aus. Vorerst wurde die Klosterschule besucht, wo Direktor Paul Magyary die Gäste empfing und begrüßte und unter dessen Leitung die jungen Lehrerinnen die Kapelle, die Schulsäle, die Einrichtung, die Handarbeits- und Zeichenausstellung, die ihr besonderes Gefallen erregten, besichtigten. Von hier aus wurde die Zentralschule aufgesucht, wo Direktor Baaden die Gäste in ungarischer und serbischer Sprache bewillkommnete, hervorhebend den freundlichen Empfang, den die Lehrerschaft Südbungarns in Belgrad genossen. Es wurden die Bibliothek, die Schulräume, die Einrichtung über die gemachten Erfahrungen Ausdruck. Von hier ging die Gesellschaft in die Bürger- und höhere Handelschule, Johann in's Stadtgymnasium, wo Direktor Balázs die Besucher in seiner herzlichen Weise empfing. Unter Leitung der Institutsprofessoren besahen die Gäste alles bis ins Detail, die Führer erklärten alles, so daß die Besucher ein klares Bild dieser Kulturinstitution mit sich trugen. Nach Schluß dieses Besuchs gingen die serbischen Gäste in die Meisinger'sche Töchterchule, wo eben Turnprüfung stattfand. Auch hier besahen sich die Gäste alles und gaben ihrem Gefallen Ausdruck über die Einrichtung der Anstalt. Ermüdet von den Besichtigungen zogen nun die Gäste in ihre Quartiere, die sie, um die Lebensweise und Gewohnheiten derselben kennen zu lernen, bei gutstürzten Bauern und Gewerbetreibenden innehatten. Sonntag Vormittags 9 Uhr versammelten sich die Präparanden in der serbischen Kirche, wo eben Pfingstmesse stattfand, die sie mit

dem Vortrage eines Liedes verherrlichten. Nach der Messe nahmen die Gäste ein Gabelfrühstück in der Restauration Klein, und reisten mit dem Motorzug um 1 Uhr Nachmittags nach Nagykiskunab. Wir halten dafür, daß solch' ersten Zwecken gewidmete Besuche, von Serbien nach Ungarn, von Ungarn nach Serbien, die besten Mittel bieten, um sich gegenseitig verständigen, achten und befreunden zu können.

Schlussfest in der Dvoda. In der Dvoda des wohlthätigen Frauenvereines fand Donnerstag Nachmittags das Schlussfest statt. Die zahlreich anwesenden Gäste erfreuten sich an den herrlichen Deklamationen, Spielen und Gesängen der lieben Kleinen, welche auch dieses Jahr von den Fräuleins L. W. i. l. d. j. a. g. o. und A. d. i. e. k. e. mit liebevoller Hingebung bereitet wurden. Den thätigen, pflichteifrigen Lehrerinnen sprach nach der Prüfung im Namen des Frauenvereines Vorsitzende Frau Dr. Edmund Mihálovich ihren Dank und vollste Anerkennung aus.

Staatsubvention des städt. Ober-Gymnasiums. Der Szegeder Schulbezirksoberdirektor Dr. Robert Széle weilte in Nagybeckereker, um mit der Stadt bezüglich der Staatsubvention zu berathen. Im Namen der Stadt wurden zu dieser Verhandlung delegirt Bürgermeister Dr. Joltán Berisits, Dr. Milos Gyorgyevics, J. L. Franz, Géza Steiniger, Stadtanwalt Dr. L. Bég, ferner Oberbuchhalter Hausladen und Vizenotar Sigmund Giffinger.

Todesfall. Die Familie unseres wackeren Mitbürgers Franz Winkler wurde in tief-schmerzliche Trauer versetzt durch den Tod der Frau Paul Sebestyén, der Schwiegermutter Winklers, die in Törökbeze am 26. d. M. in ihrem 61. Lebensjahre starb.

Schlussfest in der Klosterschule. Am 26. d. M. fand das Schlussfest in dieser vorzüglichen Lehranstalt nach dem von uns bereits mitgetheiltem Programme statt. Im Laufe des ganzen Schuljahres bewährte sich zur Genugthuung aller, das alibewährte, tüchtige Schulsystem der emsigen Schwestern von Notre Dame. Alle Schüler gehen mit reichen Kenntnissen beschenkt in ihre Familien zurück. Das Schlussfest war eine tüchtige Erläuterung des alten Spruches „Ende gut, alles gut“. Jede einzelne Piese des Programmes wurde exakt und abgerundet zu Gehör gebracht. Stadtpfarrer Paul Magyary sagte dann in schönen, aus dem Herzen quellenden Worten Dank den ehrwürdigen Schwestern, sowie den übrigen Lehrkräften die sich der Offenlichkeit, d. h. der Menschheit opferten, für ihre tüchtigen Leistungen. Die gesammte Öffentlichkeit kontrahirt mit Wärme die so schöne Anerkennung.

Gymnasium. Am 25. d. M. wurde die Zeichnungsausstellung im Gymnasium eröffnet. Dieselbe athmet den Künstlergeist Professor Streitmann's, d. h. die Zeichnungen zeigen eine sichere Griffelührung, guten Geschmack, Natürlichkeit und Präzision. In den unteren 4 Klassen finden wir zumeist geometrische Zeichnungen, Genauigkeit und Sauberkeit ist der Charakter derselben. In der dritten Klasse sehen wir schon Freihandszeichnungen, Blätter, Blumen etc. In den höheren Klassen wird das Zeichnen nach der Natur geübt. Scharfe Beobachtungen, geschickte Auffassung und flotte Wiedergabe charakterisiren dieselben. Die Ausstellung bietet einen schlagenden Beweis für das gute System Streitmann's, dieser echten Künstlernatur.

Buchdruckerunterhaltung. Der Fachverein der Nagybeckereker Buchdrucker arrangirt, wie wir schon mittheilten, am 29. d. M., d. h. heute im Lloyd, unter Mitwirkung der Temesvárer „Typographia“ eine Tanzunterhaltung. Entré 1 Kr. Vor dem Kongreß findet, ebenfalls im Lloyd, ein Matiné statt und zwar um 11 Uhr Vormittags. Das Programm hiezu ist folgendes: 1. „Eröffnung“, gesungen von der „Typographia“. 2. Vorlesung, gehalten von Jozsák Bogár aus Budapest. 3. „Die Gasse“, Gedicht, deklamirt von Anton Katuzs. 4. a) „Die kleine Traktantin“, b) „Das Meer“, gesungen von Fel. Irene Kohn. 5. „Gutenberg-Gedenken“, gesungen von der „Typographia“. 6. „Soll ich heirathen?“, Monolog, vortragen von Fel. Betti Babinszki. 7. Kouplets, gesungen von Karl Kiegel. 8. „Moinár, Katicza“, Melodrama, vorgelesen von Frau Karl Szökösi. 9. Müßl-Terzett, vortragen von den Geschwistern Einberger und Karl Kiegel. 10. „Freiheitslied“, gesungen von der „Typographia“.

Kongreß der Handelsangestellten. Am 29. und 30. d. M. tagt in Budapest der Kongreß der ungarländischen Handelsangestellten. Die hiesige Filiale entsendete zu dieser Gelegenheit seinen Präsidenten Géza Bukovský.

Weseda. Anlässlich der Pfingsten arrangierte der serbische Kirchengesangsverein am 24. d. M. im Theater eine mit schönen Nummern gut ausgestattete Weseda. Das Proscaenium war genügend besucht. Der Erfolg der einzelnen Piecen ein unbefriedigender. Prächtig wirkte der gemischte Chor, die Klangfarbe und Präzision des Vortrages wies auf die gute, sichere Leitung des Chormeisters Ošwald und auf die gute Disziplin des Vereines hin. Einen vollen Kunstgenuss bot das Duett der Schwestern Milica und Milena Staitis, schübe, zum Herzen dringende Stimmen, tüchtige Sangeskunst und seelenvoller Vortrag zeichneten diese schöne Leistung aus. Die Reproduktion des Lustspiels „Conjugal“ klappte in allem, die Rollen-träger waren im Vollbesitze ihrer Aufgabe und lösten dieselbe in gewohnt flotter Form. Das Arrangement zeichnete sich, wie alle Leistungen des Vereines, durch Klarheit und Tüchtigkeit in der Wiedergabe aus. Nach der Vorstellung war Tanz im Kasino.

Waldfest. Die Prüfung gut bestanden — die Note lautet auf vorzüglich. Der Verein der öffentlichen und Privatbeamten debutierte am 22. d. M. zum erstenmale öffentlich mit einem Arrangement, das Dank der Tüchtigkeit der Leiter in allen Stücken brillant gelang, allerdings hatte das Arrangement einen tüchtigen Mitarbeiter gewonnen an dem prächtigen Sommergast und der zauberhaft schönen Waldnatur. Die hiesige Regatta stellte sich ebenfalls zur Verfügung, indem dieselbe auf den Schauplatz des Waldfestes hinausrunderte und dort eine Art Wettfahren arrangierte. In erstem Bierer arbeiteten Stefan Demelö, Wilhelm Bielek, J. Cnyedy und Valerie Haidegger, im zweiten Adam Knáb, P. Benkó, J. Demeter, E. Szöllösy und Frau A. Nagy, — beide Rähne kamen zu gleicher Zeit ans Ziel. Ein tolles Rennen. Das „Pair oir“ gestaltete sich folgendermaßen: Im ersten Alex. Nagy, Dr. Béla Steinbach, G. Kécsey, im zweiten Johann Junker, M. Thury jun., E. Szöllösy. Die Tüchtigkeit der Regatta erregte lebhafteste Befriedigung, ebenso der Einzelschiff in dem Andr. Bánlaky und Frl. Hilda Lowiefer, und das Schiff, das E. Grandjean ruderte. Es folgte das Zigeunerpferderennen vor den Militärbaraken. Ein lustiger Einfall des Barons Pachtenkirch, der zusammen mit Plato Bakalovich das Rennen arrangierte. Es nahm an demselben die weitverzweigte Familie Radu teil. Im Junior-Rennen kam als Erster Kojan Radu, als Zweiter Rabiskaus, als Dritter Franz, nämlich lauter Radu's an. Das Pferde-material war nicht ausschließlich Vollblut, als Reizmittel für die Pferde wurden armdicke Prügel benutzt. Bei den Senioren kam als Erster zum abwesenden Pioften Mag Radu, Zweiter M. Radu und Dritter M. Radu sen. Der Start gelang stets sofort, die Preise: 3, 2 und 1 Krone verhalten den Siegern und ihren Angehörigen zu einem ganz netten „Spitz“. Die ganze Geschichte erregte viel Heiterkeit. Aus dem Staube zurück in die Lebenslust des Waldes, wo nun das Cabaret in Sicht kam. Ein Conferensvortrag unseres vielbegabten jungen Dichters L. Borjódny inaugurierte die Vorstellung, worauf das Lustspiel „Megjött a papa“ durch die Tüchtigkeit des Frl. Rozsila Szilágyi gute Wirkung machte. Im Gelegenheitsstücke Borjódny's hatten wir Gelegenheit, Frl. Hedwig Novák wieder zu begrüßen, die so bühnenreicher ist, wie die beste Schauspielerin. Einzelne Schlagter der jungen Dame und ihres Partners Ruschi Kupufarovits, erregten die nachhaltigste Wirkung. Verdienter Beifall begrüßte die Mitwirkenden Josef Brunet, Andor Fazekas, Anton Kurländer und natürlich unseren Ruschi, der das Agiom mit großem Nachdruck betonte, daß ein Vizestadthauptmann nicht tapfer sein muß, aber in schöner Uniform stecken soll. Und nun folgte Tanz, mit großer Hingebung. Wir wollen die Verdienste der Arrangeure Oskar Reiter, Ruschi Kupufarovits, Daniel Pavas und Karl Maßke hier besonders hervorheben.

Volksversammlung. Die für Sonntag bestimmte Volksversammlung der hiesigen Sozialdemokraten fand nicht statt, weil zwischen Behörde und den Einberufern keine Einigung stattfand. Die Polizei verlangte: Weglassung des Demonstrationsummarsches und schriftliche Verpflichtung, daß während und nach der Versammlung die Ruhe nicht gestört wird. Die Einberufer konnten diese Verpflichtung nicht übernehmen.

Zirkus. Der Zirkus Kratelj, der jetzt in Nagybestereler Vorstellungen gibt, läßt sich wohl im äußeren und inneren Dimensionen mit einem

amerikanischen Zirkus nicht vergleichen, die Tüchtigkeit der Vorstellungen aber ist nicht zu leugnen und auch das nicht, daß das Programm stets abwechslungsreich ist. Ein gut geschulter Pferdebestand, erstklassige Clowns, die das Publikum in stets guter Laune erhalten, gute Akrobaten, elegante Reiter, das bietet Kratelj, dessen Zirkus stets gut besucht ist.

Selbstmord. Der dumpfe Knall eines Revolverkusses erschreckte am 24. d. M. Morgens 9 Uhr die Bewohner des Hauses Nr. 406 in der Melenczergasse. Der 17jährige Handlungsangestellte Anton Andel erschöpfte sich mittelst eines Revolvers. Am Morgen frühstückte er noch mit seiner Mutter und kein Zeichen verrieth die Absicht des jungen Mannes. Die Mutter entfernte sich nach dem Frühstück, der junge Mann blieb allein zurück und vollbrachte die That. Als die Hausbewohner auf den Lärm den der Schuß erregte, in's Zimmer drangen, war der junge Selbstmörder schon tot. Die Ursache dieses tragischen Falles ist unbekannt.

Aus Neue über eine uneheliche That erschöpfte sich am 27. d. M. der Schneibergehilfe Alexander Bosin im hiesigen Kameralwalde. Er veruntreute Geld seines Arbeitsgebers und die späte Reue über diese Unthat drückte ihm die Pistole in die Hand. Er erlag seiner Verletzung.

Wühlerer Hund. Eine ständige Rubrik seit einiger Zeit, was auf ungenügende Aufsicht und lässige Kontrolle hinweist. Am 24. d. M. biß ein wüthender Windhund in der Stagenschmidt'schen Ziegelei ein 16 Monate altes Kind, dasselbe wurde nach Budapest in das Pasteurinstitut behufs Impfung überführt. Trotz aller Verbote laufen in den Gassen vagabundierende Hunde, ohne Maulkorb herum, der Abdecker ist nirgends zu sehen, es ist also die Gefahr eine permanente. Wenn schon die Polizei in dieser Richtung lau ist, so wenden wir uns an unseren Bürgermeister, der energischer ist, um rasche Hilfe und ständige Kontrolle.

Feuer. Am 23. d. M. entstand so um die Mittagshunde herum Feuer in der Ujváry'schen Ziegelei. Das Dach eines Trockenhauses entzündete sich und entwickelte große Flammen. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr unter Leitung ihres tüchtigen Kommandanten Kühn, lokalisierte den Brand und löschte denselben. Die Brandursache ist unbekannt.

Theater, Kunst und Literatur.

Ein literarischer Erfolg. Am 22. d. M. hielt die Temešvárer Arany Janos-Gesellschaft einen Vorleseabend ab, dessen Glanzpunkt der Antrittsvortrag des tüchtigen Mitredakteurs des „Torontal“ Johann Somjai war. Derselbe las zwei Novellen vor, die eine unter dem Titel „A második“, in welcher interessant und psychologisch fein, die Eifersucht der zweiten Gattin auf die verstorbenen erste Gattin geschildert wird. Die zweite Novelle betitelt sich „A szem“ und ist eine warmblütige Schilderung der allmächtigen Liebe, die nicht Rang sucht und Reichthum, sondern Herz. Das Auditorium zeichnete beide Leistungen mit warmem Beifall aus. Somjai wurde vom Vereinspräsidenten Szentlári herzlich begrüßt, gleichzeitig ein Lebensbild und ein Bild der heutigen Leistungen dieses vollernsten, gewissenhaftesten Schriftstellers und Journalisten bietend. Bekanntlich erschien das letzte Werk Somjai's „A forradalom“ vor Kurzem im Plej'schen Verlage; das Buch behandelt die modern sozialistische Frage in geistreicher, spannender Form. Das Buch erfreut sich flotten Verkaufes, ein Beweis, des Interesses, das dasselbe hervorruft.

Strandmoden. Das Kapitel der Strandmode finden wir in einem Artikel des eben erschienenen Hefes 19 der „Wiener Mode“ in interessanter, instruktiver Weise behandelt und die überaus reichhaltige Illustration hierzu bietet eine Fülle von Modenregungen für alle Toilettenarten, die sicher jeder Frau willkommen sein werden, insbesondere die Abtheilung für einfach praktische Sommerkleider. Der Handarbeitstheil veranschaulicht allerlei reizende Gegenstände, die am Lande leicht herzustellen sind und der Unterhaltungstheil ist abwechslungsreich wie immer.

Die Donau von Passau bis zum schwarzen Meer ist der Titel eines Reisehandbuchs, welches im Verlage der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft nun schon seit mehreren Jahren regelmäßig zur Reisezeit erscheint. Dieses kleine Büchlein, welches besonders allen Donaureisenden sehr willkommen sein wird, enthält alles Wissenswerthe, was zum Beginn und zur Durchführung einer Reise auf der schönsten blauen Donau notwendig ist. Eine Fülle von Illustrationen, verbunden mit einem erklärenden und erläuternden Texte, führt dem Leser die reizendsten Donaugegenstände vor Augen, deren Besuch, wie das dem „Donauführer“ allegierte Jahresspreis-Verzeichniß beweist, allen Reisenden sehr

leicht gemacht ist. Dem Reisehandbuche ist weiters angefügt: der Fahrplan für alle Strecken, welche von Passagierschiffen befahren werden; das Verzeichniß der einzelnen Rundreisefonons-Strecken, welche an der Donau liegen und für welche auch die Bahnfahrtscheine Geltung haben; das Verzeichniß der kombinierten Schiffs- und Bahnfahrten; die Speisen- und Getränke-Tarife etc. — Das interessante Werkchen ist bei der Direction der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Wien gratis zu haben und wird über Verlangen Interessenten auch franco zugesendet.

Bermischte Nachrichten.

Auszeichnung. Nach einer Mittheilung des Ausstellungs-Departements des k. k. Handelsministeriums in Wien am 12. d. M. wurde der Direction der Landes-Kuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn für die Mitarbeiterschaft an der internationalen Ausstellung in Mailand 1906 das Mitarbeiter-Diplom zur goldenen Medaille verliehen.

Die Witwe Tancsics' †. Aus Budapest wird berichtet: In einem öfteren, engen Kämmerchen ist die Witwe des achtundvierziger Freiheitskämpfers Michael Tancsics im hohen Alter von 93 Jahren gestorben. Die alte Frau, die schon seit Jahren leidend war, hat ihre letzten Tage im größten Elend zugebracht. Völlig unbedeutend stand sie vor etwa drei Jahren gänzlich verlassen in der Welt, bis sich einige Menschenfreunde und humanitäre Vereine ihrer annahmen und ihr außer der Miete für ihr Kämmerchen auch eine kleine Unterstützung zukommen ließen. Vor kurzem ist die alte Frau bettlägerig geworden; trotz der sorgsamsten ärztlichen Behandlung verschlimmerte sich ihr Zustand zusehends, so daß ihr Arzt jede Hoffnung aufgegeben hat, sie am Leben zu erhalten. Am Mitternacht erlöste sie der Tod von ihren Leiden.

Zwölf Jahre als Frau verkleidet. Aus Budapest wird berichtet: Kürzlich wurde im Stadtwaldchen bei einer Razzia eine Frauensperson aufgegriffen, welche wegen Vagabundage zu einer Arreststrafe verurtheilt wurde. Bei der ärztlichen Visitation im Arrest wurde konstatiert, daß die angebliche Frauensperson ein Mann, Namens Stephan Jalsoviczky ist. Seit zwölf Jahren trug Jalsoviczky Frauenkleider und da er über eine schöne Sopranstimme verfügte, trat er als Chanteuse, darunter einige Zeit auch im Budapester Café Sport, auf. Dann verlor er seine Stimme und zog mit seiner 72jährigen Mutter auf Jahrmärkten herum. Jalsoviczky und seine Mutter werden wegen Betruges vor Gericht gestellt.

Die Heldenthat eines Offiziers. Ueber die Heldenthat eines Offiziers der Garnison Lud wird von dort gemeldet: Kürzlich war eine Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 7 zu einer Pontonierübung ausgerückt. Aus bisher nicht aufgeklärten Gründen riß eine „Maschine“ auseinander und vier Mann versanken in dem an dieser Stelle drei Meter tiefen Wasser. Drei Leuten gelang es, sich durch Schwimmen zu retten, das Fehlen des vierten Mannes wurde erst einige Zeit später bemerkt. Sofort sprang der Kompagnieführer Oberleutnant Petjus mit Mantel und Säbel ins Wasser, um den Verjunkenen heraufzubringen. In der Tiefe gelang es ihm, den Soldaten zu finden. Der dem Ersticken nahegewesene Soldat klammerte sich mit dem letzten Rest seiner Kräfte derartig an den Offizier an, daß dieser bei dem Rettungswerke beinahe selbst das Leben eingebüßt hätte. Es gelang ihm aber schließlich, den Soldaten ans Land zu bringen.

Ausdehnung des Einjährig-Freiwilligenrechtes. Die Vereine: Ungarische Kaufmannshalle, Landesbund ungarischer Fabrikindustriellen, Landes-Industrieverein, Verein hauptsächlichster Kaufleute, Landesbunde der Kleinhandlente und Kleinindustriellen, Landesverein der Handelsangestellten, Verein ungarländischer Geschäftsfreisender, Gesellschaft junger Kaufleute und Landesbund der Privatbeamten haben an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet, den G. A. VI: 1889 dahin abzuändern, daß das Einjährig-Freiwilligenrecht schon nach erfolgreicher Abfolgung von vier Volksschul- und Mittelschulklassen, (Gymnasial-, Real- oder Bürgerschulklassen) ertheilt werde, wie dies in Deutschland und Italien bereits der Fall ist. In der umfangreichen Petition werden die volkswirtschaftlichen Vortheile der angestrebten Reform eingehend geschildert.

Das größte Schiff der Welt. Der neueste Riesendampfer der Cunard-Linie, die „Lusitania“, deren Ausrüstung soeben in Clyde vollendet wird, stellt wieder einen neuen Rekord der Schiffbaukunst dar. Der schwimmende Koloss hat eine Länge von nicht weniger als 785 Fuß, einen Bruttotonnengehalt von 32.500 Tons und soll

trotz dieser gewaltigen Dimensionen eine Geschwindigkeit von 25 Knoten entwickeln. Die Details der Inneneinrichtung, die mit dem größten Luxus ausgestattet wird, werden noch geheim gehalten. Die Einrichtung soll in allem danach streben, auf die Illusion eines festen Hauses hinzuwirken. So werden in allen Salons und in den größeren Kabinen offene Kaminfeuer lodern, die Fenster sollen mit Gardinen versehen und die Form von gewöhnlichen viereckigen Fenstern haben und Lits befördern die Reisenden von Deck zu Deck. Natürlich sind alle Erfindungen in den Dienst des Komforts gestellt, von jeder Kabine aus kann man telephonieren und sich mit dem Zeitungshändler oder dem Friseur oder dem Weinhandler oder dem Arzt verständigen. Die Anwendung der Elektrizität geht so weit, daß selbst die Bettücher elektrisch erwärmt werden können. Dampf-, Licht- und alle Arten Heilbäder sind in großem Umfang vorgesehen, ja selbst ein Turnsaal gibt Gelegenheit zu athletischen Übungen. Das Schiff selbst zeigt nicht weniger als 1200 erleuchtete Fenster zeigen; 800 Mann bilden die Besatzung; dabei ist Raum für 550 I. Klasse, 500 II. Klasse und 1300 III. Klasse Passagiere, so daß das vollbesetzte Schiff mit jeder Fahrt 3150 Menschen über den Ozean führen wird.

Bestialischer Raubmord. Aus Déva wird berichtet: Auf der Landstraße nächst Algyógy wurde dieser Tage ein grausamer Mord verübt. In der Nähe von Algyógy wird gegenwärtig ein Sanatorium für lungenkranke Arbeiter gebaut. Dieser Tage wurden die Arbeiter ausgezahlt, die sich, nachdem die einzelnen Akordgruppen im Wirtshause die Teilung der Arbeitslöhne vorgenommen hatten, auf den Heimweg begaben. Der Gyalmarer Junasse Lutas Komosjan hatte sich etwas zu lange im Wirtshause aufgehalten und es war schon 10 Uhr vorüber, als er sich allein auf den Weg nach seinem Heimatsorte machte. Unterwegs wurde er von seinen Arbeitergenossen Simon Csibian und Syridan Karita überfallen, zu Boden geschlagen, in betäubtem Zustande mit einem Taschenmesser erstochen, sodann seiner Baarschaft beraubt. Am nächsten Tage fand man ihn tot im Straßengraben. Die Täter wurden von der Gendarmerie ausgeforscht und verhaftet. Sie sind geständig.

Gräuliche Auswüchse des Aberglaubens. In dem russischen Orte Slobada (Gouvernement Wolhynien) wurde in einer Familie ein äußerst schwächliches Kind geboren, dessen mühevoller Pflege die Mutter endlich überdrüssig wurde. Sie konsultierte eine „Zauberin“, die ihr versprach, das kranke Kind zu heilen und zu diesem Zweck ein Mittel anzuwenden, das sich, wie sie erzählte, schon oft bewährt hatte. Sie packte nämlich das unglückliche Geschöpf in Brodteig (!) derartig ein, daß nur die Nase frei blieb und schob es dann mittels einer Schaufel in einen stark geheizten Backofen, der verschlossen wurde, ehe die in einer Ecke angehäuften Kohlen ganz erloschen waren. Die Heilung erwies sich allerdings als eine radikale, denn als man das Würmchen nach einiger Zeit herauszog, war es von all seinen Leiden für immer durch den Tod erlöst.

Eine Schreckenszene. Man berichtet aus Berlin: Ein fürchterlicher Vorfall hat sich Sonntag Abend hier abgespielt. Der zwölfjährige Sohn des pensionierten Lokomotivführers Beshold war mehrere Tage der Schule ohne Wissen seines Vaters ferngeblieben. Dieser Tage erkundigte sich der Lehrer beim Vater brieflich nach dem Grund des Ausbleibens. Als der Knabe Nachmittag zurückkehrte, wurde sein Vater förmlich rasend. Er hieß den Jungen sich vollständig auskleiden und bearbeitete ihn dann mit der Hundspitze in unbarmherziger Weise. Während der Züchtigung klopfte es an der Wohnungstür und der Vater ging sie zu öffnen. Diese Gelegenheit benützte der geängstigte Knabe, um nach durchs Fenster auf die Straße hinabzuspringen. Hier blieb er bewußtlos liegen. Erschreckte Hausbewohner trugen den Kleinen in ein benachbartes Kinderhospital. Dort stellten die Ärzte eine schwere Verstauchung der Wirbelsäule, mehrere Schädelbrüche und innere Verletzungen sowie einige Knochenbrüche fest, so daß keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden ist. Die Polizei verhaftete den Vater. Als dieser die Straße betrat, wollte ihn die empörte Menschenmenge, die sich vor dem Hause angesammelt hatte, lynchen. Polizei schützte ihn und brachte ihn ins Gefängnis.

Der Stand der Saaten. Der Ackerbauminister hat auf Grund der von den landwirtschaftlichen Berichterstattern eingelangten Meldun-

gen über den Stand der Saaten und über die Ernteausichten folgende amtliche Mitteilungen herausgegeben: Wie in den vorhergegangenen zwei Wochen, herrschten auch in der ersten Junihälfte nebst veränderlichem Wetter Winde und Stürme. Unter der eingetretenen Abkühlung litten insbesondere die Palmfrüchte. Frost und Brand traten an zahlreichen Stellen auf und verbreiteten sich. Auch über durch Insekten verursachte Schäden langen Meldungen ein. Die erhoffte allgemeine Entwicklung ist nicht überall eingetreten oder zumindest nicht entsprechend, ja stellenweise zeigen sich sogar Spuren des Rückganges, was abermals nur auf das launenhafte Wetter zurückzuführen ist. Eine Ausnahme bilden nur die Hackfrüchte, bei welchen der Fortschritt, insbesondere in einzelnen Gegenden auffallend ist. Das mit Herbstweizen bebaute Terrain ist mit Berücksichtigung des durch die Winterschäden verursachten Abzuges bedeutend kleiner als im Vorjahre. Die zu erwartende Ernte kann auf 41.74 Millionen Mztr. veranschlagt werden. Im Vorjahre betrug die Ernte 53.73 Millionen Mztr. Wir werden daher um 21.99 Millionen Mztr. weniger Weizen haben als im Vorjahre. Das mit Gerste bebaute Terrain ist gewachsen, trotzdem sind die Ernteaussichten ungünstiger, da Frost und Brand viel Schaden verursachen. Die zu erwartende Gesamternte kann auf 12.68 Millionen Mztr. gegen 15.18 Millionen Mztr. des Vorjahres veranschlagt werden. Auch das mit Hafer bebaute Terrain ist größer geworden. Die Ernte wird trotzdem etwas schwächer als im Vorjahre sein. Es stehen 11.49 Millionen Mztr. gegen 12.73 Millionen Mztr. des Vorjahres zu erwarten. Von den Hackfrüchten entwickelten sich Mais und Kartoffeln befriedigend. Rüben erleiden vielen Schaden durch Insekten. Gartengewächse sowie auch Hülsenfrüchte leiden zwar durch Insekten, entwickeln sich aber trotzdem befriedigend. Weizenheu ergab einen Mittelsertrag. Weintrauben lassen eine schwache Mittelernte erhoffen. Auch in Obst ist nur ein sehr schwaches Ergebnis zu erwarten, da dasselbe überaus durch Raupen und Insekten geschädigt wurde.

Ein Bahnbeamter als Räuber. Aus Bolyom wird gemeldet: Beim hies. Stationschef wurden seitens mehrerer Passagiere wiederholt Anzeigen darüber erstattet, daß ein unbekannter Täter sie unterwegs ausgeraubt habe. Die Untersuchung ergab als Täter den Eisenbahnbeamten Stefan Kerekes. Der Beamte wurde verhaftet; er leugnete die That, gestand aber später ein, die Reisenden während der Fahrt beraubt zu haben. Die Verhaftung Kerekes' erregte in der Stadt, wo er sich eines guten Rufes erfreute, große Sensation.

Billiges und gutes Licht. Bei der anhaltenden Theuerung auf fast allen Gebieten dürfte es allen Interessenten hochwillkommen sein, zu erfahren, daß die bestbekannte Ideal-Glühlampe-Unternehmung Hugo Pollak, Wien, VI. Bezirk, Wallgasse 34 ihre bewährten erfindungsreichen Erzeugnisse (Luster und Lampen) für Gasolin nach wie vor zu den bisherigen äußerst mäßigen Preisen verkauft. (ad 2)

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Nagybekerer f. u. Matrikelamte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Getraute: Demeter Martinov, gr.-or., Tagelöhner, mit Evubica Milanos, gr.-or. — Stefan Lindenmayer, r.-f., Uhrmacher, mit Luisa Deiling, r.-f. — Svetozar Todity, gr.-or., Tagelöhner, mit Zsivanika Gospodinacski, gr.-or. — Jutin Alanazov, gr.-or., Landmann, mit Angelina Gyukity, gr.-or. — Béla Keller, r.-f., Buchhalter, mit Marie Féjus, ref.

Geborene: Ludwig Göschl, r.-f., Schriftfeger, ein Knabe. — Appolonia Komann, ref., Tagelöhnerin, ein Knabe. — Michael Kunst, r.-f., Maurer, ein Knabe. — Vitályos Radovencsev, r.-f., Landmann, ein Mädchen. — Milan Popov, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Stefan Schmidt, r.-f., Maurer, ein Knabe. — Trifun Gardinovacs, gr.-or., städt. Polizist, ein Knabe. — Georg Benesik, ref., Tagelöhner, ein Mädchen. — Michael Cell, r.-f., Rasier, ein Knabe. — Jsidor Gerö, str., Lokomotivführer, ein Knabe. — Raduhavacz, gr.-or., Schneider, ein Mädchen. — Josef Guckenthaler, r.-f., Geschäftsleiter, ein Mädchen. — Josef Sichernmann, r.-f., Zimmermacher, ein Knabe. — Zsiva Dimitriovich, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Johann Szarokov, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Omer Tabakov, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Desiderius Ambrus, r.-f., Zuckerbäcker, ein Mädchen.

Gestorbene: Bozselyka Kirtyánky, gr.-or., 7 Tage, Krämpfe. — Thomas Petrics, gr.-or., 71 Jahre, Tagelöhner, Altersschwäche. — Anton Andel, r.-f., 17 Jahre, Kaufmannskommis, Schlag in den Kopf. — Witwe Trifunul Stojanov, gr.-or., 57 Jahre, Herzfehler. — Rosa Guckenthaler, r.-f., 5 Tage, Krämpfe. — Witwe Johann Lehmann, r.-f., 75 Jahre, Altersschwäche.

Fahrplan

der von respektive nach Nagybekerer verkehrenden Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Mai 1907.

Abfahrt:

- a) Vom Nagybekerer Bahnhofe.
 - Nach Paucsova. Früh 8.10. — Abends 7.05.
 - Nach Szeged—Budapest. Vormittags 10.10. — Abends 6.46.
 - Nach Szeged. Nachmittags 1.— (Motorwagen).
 - Nach Nagykisinda—Budapest. Früh 6.07.
- b) Vom Nagybekerer-Bégaparter Bahnhofe:
 - Nach Zombolya, Temesvár, Werschetz. Nachmittags 4.35.
 - Nach Temesvár, Werschetz, Antalfalva—Paucsova und Alibunár. Früh 3.33.
 - Nach Mados. (Zwischen Dienstag, Freitag und Sonntag.) Vormittags 11.38.
 - Nach Zombolya. (Schmalspurige Bahn.) Früh 3.58. — Nachmittags 5.25.
 - Nach Bégakentgyörgy (Schmalspurige Bahn.) Nachmittags 12.20.

Ankunft:

- a) Am Nagybekerer Bahnhofe:
 - Von Temesvár, Werschetz, Zombolya. Vormittags 9.33.
 - Von Paucsova. Nachmittags 5.40.
 - Von Budapest—Szeged. Früh 7.18. — Nachmittags 5.33.
 - Von Szeged. Vormittags 9.47 (Motorwagen).
 - Von Budapest—Nagykifinda. Abends 9.48.
- b) Am Nagybekerer-Bégaparter Bahnhofe:
 - Von Zombolya, Werschetz, Alibunár und Temesvár. Abends 8.05.
 - Von Mados. (Zwischen Dienstag, Freitag und Sonntag.) Früh 6.30.
 - Von Zombolya. (Schmalspurige Bahn.) Früh 8.23. — Abends 7.05.
 - Von Bégakentgyörgy (Schmalspurige Bahn.) Nachmittags 4.—
 - Von Paucsova. Früh 8.27.

„Schild meine kleinen Wangen an, Und der Lof mir ein kleiner Mann.“
„Lof hat allem was sich's gut schmeckt.“
„Kneipp's Malzkaffee.“



Echt nur in Originalpaketen mit dem Namen **Kathrein's.**

Der nach aufregende Bohne-Kaffee sollte von niemand unversucht getrunken werden!

Kathrein's Malzkaffee hat sich allein als der beste Zusatz bewährt, der leicht verdaulich, nährstoffreich und blutbildend die Gesundheit fördert.

Kinder sollten nur ein Kathrein's probieren.

Offener Sprechsaal. *)

SARG,
WIEN.

60

KALODONT

Beste
Heller
ZAHN-CRÈME

Gingesendet. *)

Für Weintrinker
zur Mischung des Rebensaftes!

MATTONI'S
GISSHÜBLER

naturlicher
alkalischer
SAUERBRUNN

neutralisirt die
Säure des Weines
angenehm prickelnder
Geschmack. Kein Färben
des Weines.

Korkbrand

32-26.13

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygienische Ausstellung Wien 1904: Staatspreis und
Ehrendiplom, grosse goldene Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarmlie
und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes,
nervenslärkendes, blutverbesserndes Mittel.
Vorzügl. Geschmack. Ueber 5000 ärztl. Gutachten.

J. SERRAVALLO, Trieste-Baroola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter
à K. 2.60 und zu 1 Liter à K. 4.80.

Verlangen Sie
illustr. Preiscurant der
Ideal-Glühlampen-
Unternehmung
Hugo Pollak, Wien VI.,
Wallgasse 34.
Vertr. f. Ungarn R. & F. Signer,
Budapest VII., Kertész-utca 50.
Billiges, schönes Licht,
ohne Installation und Gefahr.
Verbrauch 1 1/4 kr. pro Stunde.

2-44.26

* Für die unter dieser Rubrik erscheinenden
Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Mayer.
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Inserate.

Für Blutarmlie und Wöchnerinnen
ist empfehlenswerth
das **Steinbrucher**
à la Bayerisches Bier

1 grosse Flasche 44 Heller,
bei Abnahme von 10 Flaschen ins Haus gestellt.
Zu haben bei 115-5.5

Schager Nándor, Nagybecskerek
Maria Theresia-Gasse Nr. 2005. Telefon 206.

!! Haute Nouveauté !!

DELICE

bestes echt französisches 14-52.06

Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen.

Jede Anpreisung überflüssig,
da Jeder, der dieses Zigarettenpapier einmal benützt, ein anderes nicht kauft.

DAS HAUS

an der Ecke der Mercezi- und Bajza-
Gasse, vis-à-vis der Rudolfskaserne,
enthält auch ein Geschäftslokal, ist
sofort zu verkaufen.

Ebendort sind auch leere
Hausplätze zu kaufen.

Näheres beim Eigentümer Johann Moron.

154-31

Windtreibende, krampfstillende
Bibergeiltropfen

ein seit dem Jahre 1844 bewährtes Hausmittel, wel-
ches, den Appetit anregt und die Verdauung fördert.

Preis pro Flasche Kr. 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme Kr. 2.50)
inkl. Kistchen werden per Post nicht versendet.
Zu beziehen durch:

Julius Bittners Apotheke in Gloggnitz
Niederösterreich. 145-25.3

Dampfmühle- Verkauf.

Eine Dampfmühle zwischen Pan-
csova und Nagybecskerek, neu, stöckig
aufgebaut, zwischen 3 guten Ortschaften,
5gängig, 2 Paar Walzen, 2 Paar Steine
und eine Gopperei mit Dampf u. Basin-
bad verbunden, Maschine 40pferdekräftig,
mit Condenz und Kornwall-Kessel und
dazu entsprechenden Neugebäuden, nahe
an einem Flusse.

Ferners 5 möblirte Zimmer, ein neues
Klavier ist aus freier Hand krankheitshalber
zu verkaufen.

Nöthiges Kapital als Angabe 10.000 Kr.,
den Rest in Raten.

Näheres bei

Samuel Steiner
Nagybecskerek 153-2.2
Tarnay'sches Haus

Das Haus
in der Melenczergasse
Nr. 437

ist unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen aus
freier Hand zu verkaufen. 92-x.15

Eigentümer:

Nagybecskereker Sparkassa.

57-26.21

PAPIER À CIGARETTES
CASINO

Zigarettenpapier
und
Zigarettenhülsen

EXTRA

Ueberall zu haben! Ueberall zu haben!

Anmerkung: Das „Casino“-Zigarettenpapier ist
auch — jedes Blättchen — bedruckt zu haben.

Stahlbad Szliács, Ober-Ungarn.

Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.
Eisenreichste Trinkquelle für den internen Gebrauch.
Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutarmlie, Gleichsucht,
Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und
Nervenleiden, Lähmungen, zur Kräftigung
nach überstandenen Krankheiten und an-
strengenden Arbeiten.

Als Badeärzte fungieren: **Dr. A. Bohrer**, offiz.
Badearzt und **Dr. I. Stern**. Reise von Wien in 9 Stun-
den, aus dem Norden über Oberberg von da in 5 Stun-
den, aus dem Süden über Budapest; von da gleichfalls in
5 Stunden. Plakate von Szliács in allen größeren
Bahnhöfen affichiert. 112-10.9

Ansführliche Auskünfte und Prospekte über Reise,
Wohnungen, Preisermäßigungen in der Vor- und Nach-
saison w. ertheilt die

Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat.

FR. PAUL PLEITZ,
Buch- und Steindruckerei
NAGYBECSKEREK,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller
Drucksorten
in geschmackvollster Ausführung.

Erste südungarische Kartonfabrik und Kunstbuchbinderei
der
Gebrüder Schneider
in Nagybecskerek, Finanzpalais.

Illustrierte Preiskourante gratis und franko.

Heute sind schon für jeden Kaufmann und Fabrikanten unentbehrlich
unsere Kartonfabrikate 123-348
auf welche wir die Aufmerksamkeit des p. t. Publikums hienmit hinweisen.

Wir fertigen Kartone (Schachteln) für Eierhändler, Apotheker, Schneiderinnen, Kleiderhändler,
 Zuckerbäcker, und alle übrigen Fabrikanten zu den billigsten Preisen.

In Apothekerschachteln die grösste Wettkonkurrenz! Auf Verlangen dienen mit Probemustern nebst Preis-Angabe. Zur Effektuierung von grösseren Bestellungen entsenden wir unseren Reisenden mit **Musterkollektion** ::



Besondere Aufmerksamkeit verdient unsere **Buchbinderei**, welche bezüglich ihrer Einrichtung in ganz Südungarn einzig und allein dasteht, ja wir wagen es zu behaupten, dass dieselbe — was die Kunstbände anbelangt — mit den hauptstädtischen Buchbindereien weiteifert.

Grammophone sind gegen günstige Theilzahlungen erhältlich.

Heilbad Bogdarigós

Komitat Temes, Bahlinie Radna-Lippa, von der Station Charlottenburg 7 Kilometer. Post- und Telephonstation am Badeorte. Wagen werden im Vorhinein zur Station zu bestellen erbeten. Das Bad ist infolge seiner Lage ein **vorzüglicher klimatischer Heil- und Erholungsort**, sein Wasser ist von ausgezeichneter Wirkung gegen **Sicht-, Gliederreissen, Rheumatismus und Nervenkrankheiten** etc. und wurde dasselbe mittelst Ministerialerlass Nr. 39445/1906 unter die Heilbäder eingereiht. — Ständiger Badearzt und Apotheke.

Ausgezeichnete Küche und schöne Zimmer.
Nähere Auskunft ertheilen in Bogdarigós:
Witwe Mathias Rimmel
in Temesvár: 185-33
Apotheker Anton Nägele, Fabrik, Hauptg. 44
Telephon Nr. 322, als Badeeigentümer.

Agenten
und Platzvertreter zum Verkauf **meiner neuartigen Holzroleaux und Jalousien**
gegen hohe Provision gesucht. 91-108
Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.

Inserate werden aufgenommen und billig berechnet in der Administration dieses Blattes.

Erzeugt ohne Mühe **herrlichsten tiefschwarzen Glanz.**



Erhält das Leder weich und dauerhaft.

Globin ist das **beste und feinste Schuhputzmittel**

107b 134

Generalvertreter der



Hofherr & Schrantz'sche Dampfdreschgarnituren. ::
Ganz & Co. Motore, Mühleinrichtungen u. Dampfpflüge.
Mc. Cormick Erntemaschinen und Culturgeräte. ::

Umbau von Dreschmaschinen nach neuesten System, Montage von Locomobile auf Selbstwanderer, Reparaturen, Abgüsse rasch u. billigst.

Technische Artikel, Oele, Fette in bester Qualität.

Nagybecskereker Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei: Braun & Prandell
Nagybecskerek.

Telefon: Kanzlei 108. — Fabrik 51.

111-52.11

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.,
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreissig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Sicht-, Rheumatismus** und **Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Um Vermeidung von Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2. — vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Loröl, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag.
Elisabethstrasse Nr. 5 neu.
Verfaud täglich.

Kotarka
(Mais-Magazin)
in gutem Zustande, 30 Klafter lang,
ist zu verkaufen.

Ebendort wird auch ein **Praktikant**
 aufgenommen.

Johann Csusner, Nagybecskerek
141-32

Ein Knabe
148-22 findet als
 Lehrling
sofortige Aufnahme bei
J. Weiterschan
Spezerei-, Material- und Farbwarenhändler.